

Der Popolski Show

Werbepost, 10.03.2010

Skurille Musikerfamilie bot beste Unterhaltung im Medio

„Der Familie Popolski“ begeisterte mit einer schrägen Comedy-Show



■ Die schräge Familie Popolski ist auf Live-Tournee, um ihre Meisterwerke in den ursprünglichen Versionen dem Publikum zu präsentieren. FOTO: TAFELSKI

Bergheim (dit). „Der Familie Popolski“ zog mit seiner schrägen Comedy-Musik-Show das Bergheimer Publikum im Medio in den Bann. Die skurril-komische Show ist von Achim Hagemann alias Pawel Popolski gegründet worden. Unter Mitwirkung einiger Familienmitglieder, darunter Mirek, Danusz, Henjek, Kusinetschka Dorota und der „der wahrscheinlich trubste Tasse Welt“-Janusz, haben sie sich auf

den Weg gemacht, der Welt die Hits der letzten Jahrzehnte in „Originalversion“ vorzuführen. Ein windiger Geschäftsmann hatte alle 127.000 Pophits, die einst Opa Pjotrek Popolski aus dem polnischen Zabrze komponiert hatte, in den Westen verschachert, wo sie später von Popstars wie Queen, Dieter Bohlen, DJ Ötzi und Sarah Connor „verhunzert“ wurden. In authentischer Verkleidung und mit dem Akzent, den das

ungeübte Ohr als polnisch wahrnimmt, präsentierte die Band mit viel Polka und noch mehr Rock & Roll ihr Programm „From Zabrze with love“. Die Familienmitglieder legen sich mächtig ins Zeug, um das Familienerbe zu retten. Kurz vor ihrem Auftritt im Medio erlebte die „bekloppste Familie“ eine „Überraschung“: sie entdeckten ihren Cousin Bogdan im Heizungskeller. Natürlich musste er gleich mit

auf die Bühne - in seinen „knallroten Blaumann“. Frontmann Pawel Popolski, der ein wenig an den jüngeren Bruder von Christoph Daum erinnert, moderierte die Show.

„Der ist nicht blind, er sieht nur quasi nichts“, kündigte er seinen Bruder Danusz an, den begnadeten Jazzballadenspieler. Am Schlagzeug sitzend verordnete er alle 20 Minuten die gewerkschaftlich verordnete „Wuudka“-Pause. Die rote Dorota, vom Erscheinungsbild Marilyn Monroe gepaart mit Mia aus Pulp Fiction, betörte das Publikum mit ihrer tollen Stimme und den lasziven Körperereinsatz.

Gitarrengott Mirek, wenn er nicht gerade den jüngsten der Familie, Janusz ärgerte, forderte seiner dreihälsigen „Stratocaster“-Gitarre alles ab - Rückkopplung inklusive. Der verklemmte Jüngling der Familie, Janusz, zeigte was ein hastig getrunkenen halber Liter Wodka bewirken kann. Aus dem „verschütterten Spross“ sprudelte ein wahres Feuerwerk. So interpretierte er, sehr zur Freude des Publikums „Cherry Cherry Lady“ in einer Hardrockversion. Die Zuschauer genossen über zwei Stunden beste Unterhaltung.